

Koch, Josef Friedrich

(1838-1929)

Superintendent Oberösterreich 1908 - 1920

Geb. 15.6.1838 in Wallern, gest. 18.2.1929 in Gmunden.

K. wurde als drittes von elf Kindern des Pfarrers und späteren Superintendenten Jakob Ernst Koch (s.d.) in Wallern geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Linz ab 1851 studierte er 1859 – 1863 evangelische Theologie in Wien und Halle/Saale, legte 1864 die Amtsprüfung ab und wurde am 28. März 1864 in Scharten durch Superintendent Erich M. Sääf (s.d.) ordiniert. Von 1864 bis 1870 war er Vikar in Rutzenmoos. 1869 übernahm er die Filialgemeinde Gmunden. Nach deren Verselbstständigung blieb er von 1870 bis 1920 Pfarrer in Gmunden. Obwohl er seit jungen Jahren an Schwerhörigkeit litt, bekleidete er 1898 bis 1908 zusätzlich das Amt eines Seniors des Oberländerseniorkates, das vom Salzkammergut bis Tirol reichte. Ab 1898 war er Mitglied der Generalsynode der Evangelischen Kirche in Österreich.

Am 19. 6. 1908 wurde er als Nachfolger seines verstorbenen Bruders Jakob Ernst Koch III zum Superintendenten gewählt und am 29. 6. 1908 durch Senior Rudolf Marolly, Wien, in das Amt eingeführt. 1920 trat er aus Altersgründen von allen Ämtern zurück.

Seit 1871 war er mit Berta, geb. Fischer (gest. 1926), der Tochter eines Stuttgarter Oberstudienrates, verheiratet. Von acht Kindern aus dieser Ehe überlebten ihn vier.

Neben seinen geistlichen Aufgaben befasste sich K. mit technischen Herausforderungen. So konstruierte er beispielsweise das Dach für den Turm der evangelischen Kirche in Rutzenmoos und begleitete maßgeblich den Kirchen- und Pfarrhausbau in Gmunden.

Ein großes Anliegen war ihm die evangelische Volksbildung. Er veröffentlichte Gebete, Gedichte und volkstümliche Texte und war 1892 bis 1898 Herausgeber des Evangelischen Vereinsblattes für Oberösterreich. Als Synodaler arbeitete an einer einheitlichen Agenda und einem einheitlichen Gesangbuch für Österreich mit.

Hohes Ansehen gewann K. durch seine Offenheit und Sachlichkeit. Er pflegte freundschaftlichen Umgang mit katholischen Kirchenvertretern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Kunst und Kultur. Wie sein Vorgänger und Bruder Jakob Ernst war K. überzeugter Anhänger des Kaiserhauses. So war es für ihn eine große Freude, dass ihm Kaiser Franz Joseph während eines Kurzaufenthalts in Gmunden persönlich zur Wahl zum Superintendenten gratulierte. Bei Landeshauptmann Prälat Hauser erreichte er, dass der Landtag auch das evangelische Schulwesen subventionierte, wofür seine Vorgänger seit 1870 vergeblich gerungen hatten.

K.s Wirken wurde mit zahlreichen Orden und Ehrungen ausgezeichnet. Schon als junger Pfarrer wurde er Ritter des königl. hannoverschen Ernst August-Ordens II. Klasse. Im Alter erhielt er wie seine Amtsvorgänger den Orden der „Eisernen Krone“ III. Klasse.

Größte und bis heute nachwirkende Bedeutung erlangte K. als Erforscher der evangelischen Kirchengeschichte Oberösterreichs. Auf Reisen, aber auch bei Hausbesuchen, notierte er alle historischen Informationen, die er bekommen konnte. Seine Freizeit verbrachte er oft in Archiven in Oberösterreich, Regensburg und Nürnberg, wo er wichtige Erkenntnisse zur Geschichte der

Exulanten gewann. In Oberösterreich gelang es ihm, Bestände aus aufgelösten Herrschafts- und Pfarrarchiven zu erwerben und so vor der Vernichtung zu bewahren. Seine umfangreiche Sammlung an Dokumenten besonders zu Gegenreformation, Geheimprotestantismus und der frühen Toleranzzeit befindet sich als „Sammlung Koch“ im Oberösterreichischen Landesarchiv. Neben der Forschungstätigkeit sammelte K. wertvolle Bücher und Druckschriften mit Bezug zur evangelischen Geschichte. Durch Austausch mit zeitgenössischen Historikern und dem Oberösterreichischen Musealverein schuf er eine umfangreiche Bibliothek mit Werken aus dem 16. bis 19. Jahrhundert mit dem Ziel der Errichtung einer oberösterreichischen Diözesanbibliothek. Die Bibliothek kam nie zustande, aber Bestände aus K.s Sammlung bilden heute den Kern der Ausstellung im Evangelischen Museum Oberösterreich in Rutzenmoos.

1893 bis zu seinem Tod 1929 war K.och in der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich aktiv (bis 1921 als Beirat, dann als Vizepräsident) und veröffentlichte in dem von der Gesellschaft herausgegebenen Jahrbuch die Ergebnisse seiner Forschungen. Seine Aufsätze zum Geheimprotestantismus in Oberösterreich werden auch heute noch in jeder Arbeit zu dieser Thematik zitiert. In Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeit verlieh ihm die Evangelisch Theologische Fakultät Wien 1905 die Ehrendoktorwürde.

Werke:

Historische Arbeiten: Die Lage der evangelischen Kirche in Oberösterreich beim Regierungsantritte Kaiser Ferdinands I. JGPrÖ 1 (1880) 53 – 62; Seltsame Bücherschränke und deren Inhalt. JGPrÖ 2 (1881) 65 – 76. Exulantenlieder. JGPrÖ 4 (1883) 139 – 144; Heimatsehnen eines Transmigranten. JGPrÖ 4 (1883) 168-180; Austriaca aus Regensburg. JGPrÖ 5 (1884) 92-98. Lutheranisierung [sic] der Gemeinde Gnesau. JGPrÖ 9 (1888) 65 – 82; Ein interessantes Buch aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, benützt bei den evangelischen Gottesdiensten im Landhause zu Linz. JGPrÖ 10 (1889) 76 - 81; Streiflichter zur Geschichte des Protestantismus in Oberösterreich. JGPrÖ 25 (1904) 152-164.

Gebet- und Andachtsbücher für den Gebrauch in Gmunden und Oberösterreich, Rezensionen und kurze Artikel in evangelischen Publikationen.

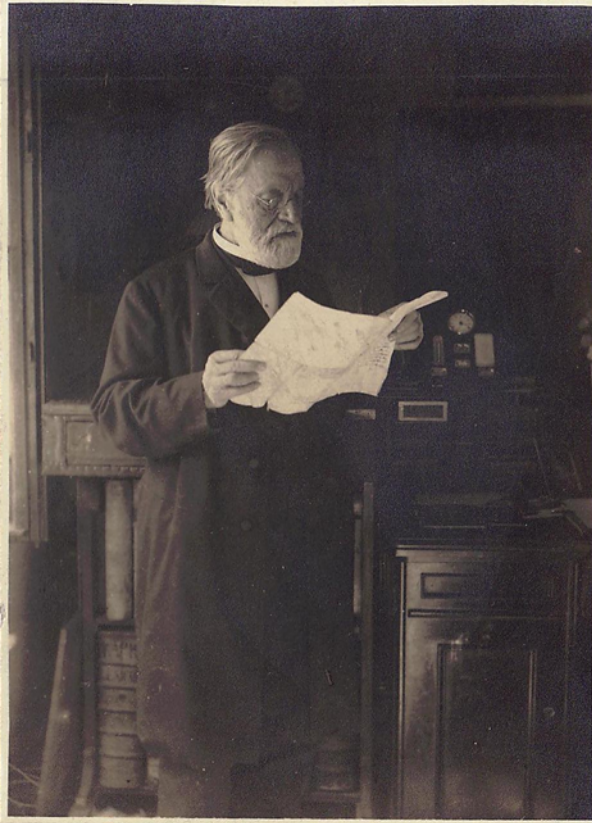
Zur Erinnerung an die am 10. September 1876 vollzogene Einweihung der neuerbauten evangelischen Auferstehungskirche zu Gmunden in Oberösterreich, Gmunden, 1876.

Einiges aus meines Vaters Leben und Zeit, Gmunden 1897.

Literatur:

Elise Koch: D. J. Friedrich Koch. Ein Rückblick auf sein Leben und Wirken. Sonderabdruck aus dem Evangelischen Volkskalender aus Oberösterreich 1930 (Linz 1930); Jakob Ernst Koch (IV.): Aus der Geschichte der evangelischen Gemeinde Gmunden (Ders.: Aus der Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinden, Typoskript [OÖLA], Wallern 1938–1945); Leopold Temmel: Evangelisch in Oberösterreich, Werdegang und Bestand der Evangelischen Kirche, Linz 1982; Günter Merz: Josef Friedrich Koch (1838 – 1929), Zum 175. Geburtstag des bedeutenden Pfarrers und Kirchenhistorikers, in: Toleranz (Evangelisches Museum Oberösterreich, Rutzenmoos) 15,2013, 10.

Günter Merz



Josef Friedrich Koch, aus: E. Koch, D. J. Friedrich

Koch. Ein Rückblick auf sein Leben und Wirken